

Der Sternenhimmel und unser Sonnenystem.

Das Zwanzigste Jahrhundert hat begonnen, und wenn dem vorausgehenden durch die Bevorzugung der ideellen und humanistischen Wissenschaften die Signatur aufgeprägt war, hat es allen Anschein, als ob bei dem gegenwärtigen Säkulum die Erfindungen der Technik und der experimentellen Erfahrungen die vornehmste Rolle übernehmen werden. Das vorausgehende Jahrhundert war groß in der Ausgabe von Büchern — jährlich rechneten z. B. die deutschen Buchhändlercataloge über 15000 Nummern — und in der Riesenzahl der Zeitungen; das gegenwärtige sucht seinen Vorgänger zu übertrumpfen und verewigt nicht nur den toten Buchstaben, sondern galvanisirt sozusagen die abgetriebenen Menschen, so daß ihr Gebärdenpiel im Kinetographen für alle Zukunft festgehalten ist und der Tonfall und Klang der Rede noch nach Jahrhunderten vermittelt des Phonographen fast gespensterhaft das Ohr des Hörers trifft. Gleichwie in der alexandrinischen Bibliothek unzählige Rollen die Säle füllten und den Wissensstoff der vorangegangenen Geschlechter aufspeicherten, wird man in Zukunft Tausende und aber Tausende von Walzen nebeneinander lagern, und die Neugier der Nachkommen kann sich den Genuß verschaffen, durch Einstellung derselben in die akustische Maschine die Reden unserer Parlamentarier, die Vorträge der Koryphäen der Wissenschaft, die Arien berühmter Sänger u. d. gl. einfach reproduzieren zu lassen. Wenn man weiter die Perspektive verfolgt, die sich an die Entdeckung der flüssigen Luft und ihrer in Aussicht gestellten Benutzbarkeit als Bewegungsmittel und Explosivstoff knüpft, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es schließlich doch noch gelingen wird, die Kraft irgendwie aufzuspeichern und sie wie eine Ware in beliebigen Quantitäten zu verkaufen, — so schwindet es uns fast bei diesem Zukunftsbilde stets sich erneuernder Entdeckungen, stets sich wandelnder Bedingungen äußern Daseins und materieller Wohlfahrt, und mehr denn je wird der Spruch des alten Philosophen zur Wahrheit *παρα γει*. In dieser stets fluktuierenden Bewegung der äußeren menschlichen Geschichte sehnt sich